

März 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

gestern hat das Landwirtschaftsministerium den Nährstoffbericht 2017 veröffentlicht. Er ist ein Abbild der Spezialisierung der Landwirtschaft in Niedersachsen: Im Osten und Süden Ackerbau, im Norden und in der Mitte Gemischtbetriebe. Im Westen Tierhaltung mit hohen Nitrat- und Phosphatwerten über den Grenzwerten. Um den zukünftigen Grenzwert für Phosphat einzuhalten, würde die Region Vechta, Cloppenburg, Emsland, Nordhorn, Ammerland, Oldenburg und Rotenburg zusätzlich 114.000 ha Fläche brauchen. Das hat die Landwirtschaftskammer berechnet.

Niedersachsen ist ein hoch spezialisiertes Agrarland und damit in Sachen Nährstoffe ein schwieriges Pflaster. Aber das Land entwickelt sich zum Positiven. Der Stickstoffsaldo ist im Vergleich zum Vorjahresbericht leicht gesunken.

Der Ökolandbau ist ein wichtiger Teil der Lösung, denn die Ökoverordnung regelt, dass nur so viele Tiere auf der Fläche stehen dürfen, wie der Boden mit Dünger versorgt werden darf. Und der Ökolandbau in Niedersachsen wächst.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des KÖN Monatsberichtes und frohe Osterfeiertage!



Carolin Grieshop
Tel. 04262-959373
c.grieshop@oeko-komp.de

Zahl des Monats: 18

Unter 100 niedersächsischen Gartenbaubetrieben sind 18 Öko-Gärtner. Unter den Gärtnern ist der Öko-Anteil deutlich höher als unter den Landwirten, denn nur vier von 100 Landwirten in Niedersachsen bewirtschaften einen Öko-Betrieb. Die Öko-Gartenbaubetriebe wirtschaften auf acht Prozent der Gartenfläche. Das zeigt, dass der durchschnittliche Öko-Gartenbaubetrieb klein ist. Er hat weniger als die Hälfte der Durchschnittsfläche aller Gartenbaubetriebe. Aber: Dort erzeugt er zehn Prozent der Erntemenge. Die niedersächsischen Öko-Gartenbaubetriebe wirtschaften also deutlich ertrags-intensiver als der Durchschnitt aller Gartenbaubetriebe. Die Zahlen hat das LSN veröffentlicht.

Thomas Warnken, Tel. 04262/9593-67, t.warnken@oeko-komp.de



Nachrichten aus dem Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

Oft hilft schon ein vertrauliches Gespräch

Mentoren Netzwerk Ökolandbau startet

Die ersten Mentoren im „Mentoren Netzwerk Ökolandbau“ sind einsatzbereit. Ihr Wissen und ihre Erfahrung werden sie Öko-Landwirten, die Unterstützung brauchen, ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Das können sehr verschiedene Situationen sein. Wenn es zum Beispiel zu Schwierigkeiten auf dem Betrieb kommt, bietet das „Mentoren Netzwerk Ökolandbau“ eine Alternative zur Fachberatung.

Bei Besuchen und durch Telefonate können mit den Mentoren auch persönliche Themen besprochen werden. Wenn ein junger Landwirt in eine bestehende Hofgemeinschaft eintritt, kann er zum Beispiel seine Unsicherheit mit der Gemeinschaft beim Mentor zur Sprache bringen und mit ihm gemeinsam nach Auswegen und Lösungen suchen. Der Mentor kann dabei helfen, andere Sichtweisen und Perspektiven einzubringen. Auch bei existenziellen Nöten wie Liquiditätsproblemen oder der Umstrukturierung eines Betriebes kann ein Mentor den Landwirt dabei unterstützen, einen klaren Kopf zu bewahren. Außerdem stehen Mentoren Existenzgründern zur Seite.

„Es ist mir ein Herzensanliegen, Junglandwirte zu ermutigen, den Weg in eine selbstbestimmte, zukunftsfähige Öko-Landwirtschaft zu gehen“, ist das Motiv der Mentorin Anja Hradetzky, am Netzwerk teilzunehmen. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie in Lunow-Stolzenhagen einen Betrieb ohne Kapital gegründet. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt im „Mentoren Netzwerk Ökolandbau“ sind die alternative Finanzierung, Direktvermarktung und Öffentlichkeitsarbeit. Aus dem Bremer Umland sind die Landwirte Ulrich Vey und Gerd Gartelmann als Mentoren dabei. Ulrich Vey ist Experte auf dem Gebiet der Bewirtschaftung extensiver Naturschutzstandorte und vermarktet sein Rinderfleisch direkt. Gerd Gartelmann betreibt einen Milchviehbetrieb im Blockland, wo seine Kühe seit sechs Jahren von einem Melkroboter gemolken werden. Margret Zimmermann stellt ihr Wissen über Prozessbegleitung und sozialen Fragen zur Verfügung. Sie hat viele Jahrzehnte Erfahrung in der selbst gegründeten Hofgemeinschaft.

„Schon während meiner hauptberuflichen Tätigkeit war ich als Mentor tätig. Wenn es passt, möchte ich meine Erfahrung gerne weiter einsetzen“, sagt Jan-Uwe Klee. Er ist Landwirt, Gartenbaulehrer, Begleiter der freien biologisch-dynamischen Ausbildung Norddeutschland und war Geschäftsführer der Bäuerlichen Gesellschaft. Für den Bereich der Betriebsentwicklung, für außerfamiliäre Hofübergabe sowie Acker- und Gemüsebau stellt Dr. Heiko Dreyer sein Wissen zur Verfügung. 2016 hat er einen 230 ha großen Bioland Hof übernommen. „Ich arbeite gerne mit anderen Menschen an Problemlösungen. Externe Unterstützung und ein Blick von außen kann für alle sehr hilfreich sein.“

Das KÖN koordiniert das Netzwerk. Es leitet Anfragen von Hilfe suchenden Landwirten an den Mentor weiter. Es sorgt dabei für eine verlässliche und unbürokratische Abwicklung sowie kontinuierliche Betreuung. Die ersten zwei Treffen mit einem Mentor sind kostenlos. Ab dem dritten Treffen wird eine pauschale Aufwandsentschädigung von 75 Euro pro Treffen berechnet.

Laura Bertzbach, l.bertzbach@oeko-komp.de, Tel. 04262/9593-85



BS 12 der Agrarumweltmaßnahmen

Ein Hektar strukturreicher Blühstreifen für ein Rebhuhnpaar

Rebhühner gehörten einst zu den weit verbreiteten Vogelarten in der Agrarlandschaft. Doch in den letzten 40 Jahren konnten europaweit Einbußen von 94 Prozent beobachtet werden. Das bedeutet, dass von den 1980 noch vorhandenen 13,4 Millionen Vögeln mittlerweile nur noch etwa 800.000 übrig sind. Ursache ist in erster Linie der Verlust von Lebensraum. Rebhühner brauchen einerseits einen geschützten Bereich, in dem die Henne ungestört über mehrere Wochen zehn bis 20 Eier legen und bebrüten kann. Sind die Küken geschlüpft, werden sie von den Altvögeln in offenere Bereiche geführt, in denen sie reichlich Insektennahrung finden. Rebhühner brauchen einen strukturreichen Lebensraum, der sowohl dichte als auch offenere, blütenreiche Bereiche umfasst. Genau das bieten strukturreiche Blühstreifen. Nur im ersten Jahr werden sie komplett mit einer einjährigen Blütmischung angesät. Bereits im zweiten Jahr werden nur noch 50 bis 70 Prozent bearbeitet und neu angesät, der Rest wird ungestört belassen. Dadurch entsteht ein Mosaik, das das Rebhuhn so dringend benötigt.

Wissenschaftler der Uni Göttingen haben in den vergangenen Jahren über 200 Rebhühner beobachtet und herausgefunden, dass die Tiere Streifen von mindestens 20 m Breite benötigen, um von Prädatoren wie dem Fuchs übersehen zu werden. Noch besser geeignet sind Blühflächen. Sie haben festgestellt, dass eine Fläche von einem Hektar Größe – strukturreicher Blühstreifen – von einem Rebhuhnpaar kaum verlassen wird. Hier finden sie alles, was sie brauchen und können ihre Küken erfolgreich aufziehen.

Doch mit der Anlage von strukturreichen Blühstreifen bieten Landwirte nicht nur Rebhühnern und Insekten, sondern auch anderen Bodenbrütern wie Wachtel, Feldlerche, Schafstelze oder Braunkehlchen Nistplatz und Nahrung. BS 12 wird jährlich mit 875 Euro/ha honoriert. Bei Anerkennung durch die Naturschutzbehörde des Landkreises gibt es einen Zuschlag von weiteren 100 Euro.

Der AUM-Antragsfrist endet in diesem Jahr am 15. Mai. Später eingehende Anträge werden abgelehnt. Mehr Informationen zum Programm gibt es unter:

https://www.ml.niedersachsen.de/themen/landwirtschaft/agraarfoerderung/agraarumweltmassnahmen_aum/aum_details_zu_den_massnahmen/bs1_einjaehrige_bluehstreifen_bs11_bs12/bs-1---anlage-von-einjahrigen-bluehstreifen-auf-ackerland-122369.html oder im KÖN.

Birgit Petersen, Tel: 04262-9593-65, b.petersen@oeko-komp.de

Aktionstage 2018

Hoffest anmelden und kostenlos Werbung nutzen

Die Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen beginnen in diesen Tagen. Schon zum 22. Mal findet diese Veranstaltungsreihe der Öko-Betriebe in Niedersachsen statt. Mitmachen können alle Öko-Landwirte, Öko-Verarbeiter und Öko-Marktorganisatoren, die eine öffentliche Veranstaltung planen. Sie muss im Zeitraum zwischen Ostern und Oktober liegen. Das Land Niedersachsen unterstützt die Aktionstage, deshalb kann das KÖN Werbematerialien und individuelle Unterstützung wie Pressetexte oder einen Infostand kostenlos anbieten. Informationen dazu stehen auf der Webseite www.aktionstage-oekolandbau.de.

Sabrina Amtsberg, Tel. 04262/9593-68, s.amtsberg@oeko-komp.de



Öko-Wissen wird schon geprüft

Schleswig-Holstein vorne beim Ökolandbau in der Berufsausbildung

Das KÖN hat jetzt im Rahmen des Projektes, das sich mit „Ökolandbau in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ befasst, das sechste Dialogforum ausgerichtet. In Schleswig-Holstein nahmen 19 Experten, unter anderem Lehrer und Verantwortliche der Aus- und Fortbildung sowie Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände teil. In allen Berufsschulen in Schleswig-Holstein sind Ökolandbauthemen im Unterricht integriert. An der Fachschule in Osterrönfeld können Schülerinnen und Schüler seit verganginem Jahr den Schwerpunkt „Ökolandbau“ wählen. Davon haben sechs Fachschüler Gebrauch gemacht.

In Schleswig-Holstein sind Fragen zum Ökolandbau auch im Angebotskatalog der Prüfungsfragen enthalten. Damit ist Schleswig-Holstein im Vergleich zu anderen Bundesländern weit vorne, denn Prüfungen gelten als der „heimliche Lehrplan“. Wenn Fragen zum Ökolandbau in den Zwischen- und Abschlussprüfungen gestellt werden, müssen die Themen auch im Unterricht behandelt worden sein. Azubis von Ökobetrieben können in Schleswig-Holstein die praktische Abschlussprüfung auf einem Ökobetrieb ablegen. Von den landesweit rund 30 Öko-Azubis entscheidet sich ein Drittel dafür.

Das Dialogforum einigte sich auf folgende Vorgehensweise, um mehr Ökolandbau in der beruflichen Aus- und Weiterbildung umzusetzen:

- ganztägige Lehrerfortbildungen,
- stärkerer Austausch zwischen den Schulen darüber, wie der Ökolandbau im Unterricht umgesetzt wird und welche Erfahrungen damit gemacht wurden,
- prüfen, ob ein Lehrgang Ökolandbau in der überbetrieblichen Ausbildung angeboten werden kann,
- das Wahlpflichtfach „Ökologischer Landbau“ an der Fachschule in Osterrönfeld soll mit den anderen Fachschulen abgestimmt werden, damit auch deren Schüler daran teilnehmen können.

In Schleswig-Holstein bildeten im vergangenen Jahr 710 Betriebe aus. Knapp zehn Prozent davon sind Ökobetriebe. Dort lernten 81 junge Leute die Grundlagen der Landwirtschaft.

Jutta Beringer, Tel. 04262/99593-82, j.beringer@oeko-komp.de und
Jörg John, Tel. 04262/9593-83, j.john@oeko-komp.de



Große Brötchen und viele Kartoffeln

Ergebnisse aus den beiden EIP-Projekten des KÖN

„Besser backen mit weniger Eiweiß“ und „Bio-Kartoffeln mit Kompost“ sind die beiden Projekte des KÖN, die durch das Förderprogramm Europäische Innovations-Partnerschaft (EIP agri) finanziert werden. Im Mittelpunkt steht dabei ein landwirtschaftlicher Betrieb, der eine Idee für ein Forschungsvorhaben hat und sich eine Gruppe von Experten sucht, mit der er gemeinsam forscht.

Im Projekt „Besser backen mit weniger Eiweiß“ sollen Weizen-Zuchtstämme gefunden werden, die auch mit geringen Feuchtklebergehalten qualitativ hochwertige Backmehle liefern und damit bessere Getreidepreise erzielen lassen. Ein Mikrobackversuch soll helfen, diese Getreidechargen durch Backtests zu entdecken. Im ersten Schritt werden die Mehle im Labor auf Feuchtklebergehalt und -index, SDS-Sedimentationswert und Fallzahl untersucht. Dann werden Wasseraufnahmefähigkeit sowie Teigentwicklungszeit ermittelt. Die Mehle werden dann in drei Gruppen mit kurzer, mittlerer und langer Knetzeit unterteilt. Anschließend werden mit wenig Mehl etwa tischtennisballgroße Brötchen gebacken und beurteilt. Aus der Ernte 2017 wurden 257 Backweizensorten und -zuchtstämme untersucht.

Gute Brötchenmehle trotz 18 Prozent Feuchtklebergehalt

- Die Feuchtklebergehalte lagen am Standort Darzau zwischen 9 und 31 Prozent und am Standort Osnabrück zwischen 19 und 37 Prozent.
- Das Volumen des Brötchens ist der wichtigste Parameter.
- Sorten, die am Standort Darzau im Vergleich zum Standort Osnabrück wesentlich geringere Erträge und Feuchtklebergehalte zeigten, lieferten im Backversuch dennoch gute Brötchen. Dabei konnten aus Mehlen mit Feuchtklebergehalten um 18 Prozent gute Brötchen gebacken werden.

Im Projekt Bio-Kartoffeln mit Kompost werden verschiedene Komposte im Öko-Kartoffelanbau vier verschiedenen Standorten getestet. Ziel ist es unter anderem, Anwendungsempfehlungen für die Praxis zu geben. Dieser Anwenderleitfaden für Kompost ist in Arbeit und wird demnächst auf www.eip-kompost.bio veröffentlicht.

Höhere Erträge durch Kompostdüngung

- 2017 war die Erntemenge um rund 10 Prozent geringer als 2016 wegen der feuchten Witterung.
- Dafür war 2017 die Wirkung des Kompost auf den Ertrag stärker.
- Im Vergleich zur betriebsüblichen Düngung haben die Roherträge der Kompostflächen im Schnitt über alle Betriebe bei fast allen Varianten zu Mehrerträgen geführt.
- Der Drahtwurm- und Rhizoctoniabefall war von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich. Hier konnte durch den Komposteinsatz keine Wirkung festgestellt werden.

Wer Interesse an den Ergebnissen oder Fragen zu den EIP-Projekten hat, kann sich an das KÖN wenden.

Sara Kuschnereit, Tel. 04262/9593-69, s.kuschnereit@oeko-komp.de



Streuobstwiese und Obst-Vermarktung verbessern

Für das Streuobstprojekt von BUND und KÖN war 2017 im Gegensatz zur Obsternte ein sehr erfolgreiches Jahr. 126 Hochstämme wurden auf acht landwirtschaftlichen Betrieben gepflanzt und die Pflanzungen wurden oft in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion zum Beispiel mit Schulklassen durchgeführt. Die letzte Pflanzaktion fand in diesem März statt. Der Streuobstwiesenverein „Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen“ hat einen Schnittkurs auf dem Gut Adolphshof ausgerichtet und zwölf Landwirte und Mostereien wurden miteinander vernetzt, um dadurch die Vermarktung und den Verkauf von Streuobst zu verbessern. Das Projekt läuft weiter. Landwirte, die eine neue Streuobstwiese anlegen, Bäume nachpflanzen, ihre Streuobstwiese mit einer Blümmischung oder mit Nistkästen aufwerten, ihre Vermarktung verbessern wollen oder sich für einen Schnittkurs interessieren, können sich im KÖN melden. Viele Maßnahmen und die Beratung werden über das Projekt „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen in Niedersachsen“ gefördert.

Maximilian Heller, Tel. 04262/9593-84, m.heller@oeko-komp.de

Fachmesse „Potato Europe“ mit Treffpunkt Öko-Kartoffeln

Am 12. und 13. September 2018 findet auf dem niedersächsischen Rittergut Bockerode die Fachmesse „Potato Europe“ statt. Die DLG und das KÖN werden dort den „Treffpunkt Öko-Kartoffeln“ ausrichten. In einem 100 Quadratmeter großen Pavillon werden sich auch Unternehmen vorstellen können, die mit Bio-Kartoffeln arbeiten. Wer Interesse daran hat, sich mit einem Stand kostenlos an diesem „Treffpunkt Öko-Kartoffeln“ zu beteiligen, sollte sich umgehend im KÖN melden.

Wilfried Stegmann, Tel. 04262/9593-78, w.stegmann@oeko-komp.de

Nachrichten für den Norden

Wer hat Lust auf Öko-Puten?

Das KÖN sucht für ein Projekt, bei dem es um Puten in Ammenaufzucht geht, landwirtschaftliche Betriebe. Diese Betriebe sollten ab 2019 zwei oder mehr Puten und/oder Küken rund 20 Wochen lang mästen. Zu den Aufgaben gehören auch einfache Leistungserfassung wie das Wiegen der Tiere und die Ermittlung des Futtermittelsverbrauchs. Informationen dazu erteilt Christine Bremer, Tel. 0160-97979362 und c.bremer@bauckhof.de.

Landwirte mit Interesse an Agroforstwirtschaft gesucht

Für ein wissenschaftlich begleitetes Projekt werden Landwirte in Niedersachsen gesucht, die planen, ein Agroforstsystem auf ihren Flächen anzulegen. Agroforstwirtschaft ist die Nutzung von Gehölzen in Kombination mit landwirtschaftlicher Nutzung auf derselben Fläche. Schwerpunkt wird die Pflanzung in Ackerflächen sein. Interessierte können sich bei Burkhard Kayser, Tel. 05 71-8297377, kayser@agroforst.de melden.



Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau 2019

Am 29.6. endet die Bewerbungsfrist für Betriebe mit innovativen Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungskonzepten. Auch technologische Entwicklungen, die sich in der Praxis bewährt haben, können eingereicht werden. Das KÖN bietet niedersächsischen Betrieben kostenlos Unterstützung bei ihrer Bewerbung an. Im ersten Schritt werden die Chancen ausgelotet. Vor Ort wird das Konzept, mit dem sich der Betrieb bewerben möchte, genau besprochen und es werden Details fotografiert. Beim Ausfüllen der rund zehnteiligen Bewerbung arbeitet das KÖN ebenfalls mit. Informationen unter <http://bit.ly/2oQ5Jfe>.

Wilfried Stegmann, Tel. 04262-9593-67, w.stegmann@oeko-komp.de

Nährstoffbericht für Niedersachsen erschienen

Der 5. Nährstoffbericht für Wirtschaftsdünger ist erschienen. Die wichtigsten Ergebnisse: Es werden „Risikogebiete“ ausgewiesen und die Düngbehörde soll besseren Zugang zu Düngedaten erhalten. Der Nährstoffbericht ist auf der Webseite des ML veröffentlicht. https://www.ml.niedersachsen.de/themen/landwirtschaft/ue_pflanzen_und_duengemangement/naehrstoffbericht/naehrstoffbericht-132269.html

Jetzt bewerben: Innovationspreis Niedersachsen 2018

Innovationen sind für die niedersächsische Wirtschaft von herausgehobener Bedeutung. Nur mit innovativen Ideen und Produkten können sich niedersächsische Unternehmen auf dem Markt behaupten und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Daher wird in diesem Jahr erstmals der Innovationspreis des Landes Niedersachsen ausgelobt. Unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Dr. Bernd Althusmann, und des Ministers für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, werden innovative Projekte in den Kategorien „Vision“, „Wirtschaft“ und „Kooperation“ ausgezeichnet. Einzelheiten zur Ausschreibung sowie die Bewerbungsunterlagen stehen auf der Website des Innovationsnetzwerkes Niedersachsen unter <https://www.innovationsnetzwerk-niedersachsen.de/innovationspreis-2018.html>. Die Bewerbungsfrist endet am 4. Mai 2018.

Alnatura und NABU fördern Bio-Bauern

Mit dem Projekt „Gemeinsam Boden gut machen“ wollen Alnatura, der NABU und unterstützende Firmen einen Beitrag zur Verbesserung der Böden, der Gewässer und zum Schutz der Artenvielfalt umsetzen. Teilnehmen können Landwirte, die an einer Umstellung auf Öko-Landwirtschaft interessiert sind, beziehungsweise Unterstützung benötigen, um ihre ökologisch bewirtschaftete Fläche zu vergrößern. Nähere Informationen unter: www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft/oekolandbau/19580.html



Terminkalender

Biomesse in Hamburg, 7.4 bis 8.4., 20457 Hamburg www.hamburg.bio.

Tagesseminar Nottötung von Schweinen, 10.4., ab 9 Uhr, 21379 Echem
Veranstalter ist die Landwirtschaftskammer. Teilnehmerbeitrag: 95 Euro. Information und Anmeldung unter Tel. 04139/698-114.

Umstellersprechtag des KÖN, Mo., 23.4., 10-13 Uhr, 27374 Visselhövede
Auf dem Sprechtag werden in kleiner Runde zentrale Themen der Umstellung angesprochen und diskutiert. Das sind unter anderem die gesetzlichen Grundlagen zum Ökolandbau sowie Förderung, Markt- und Betriebswirtschaft der verschiedenen Produktionsrichtungen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Teilnahmebeitrag: 50 Euro, Anmeldung bis 19.4. unter Tel. 04262/9593-18.

Saatgutlehrgang über drei Wochenenden, ab Sa., 28.4., 27624 Flögeln
Der aus drei Wochenendkursen bestehende Lehrgang ist auf den Erhalt von Gemüsesorten ausgerichtet. Er wendet sich an Anfänger wie Fortgeschrittene. Weitere Kurstermine sind der 28 bis 29.4., 25. Bis 26.8. und 13. Bis 14.10. Information und Anmeldung bei Peter Barthel, Tel. und Fax 04745-7820356. Ort: Ökohof Peter Barthel, Kranichweg 34, 27624 Flögeln

Praxislehrgang Bio-Recht, Mi., 30.5., 11-17 Uhr, 36039 Fulda
Veranstalter: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft und der Bundesverband der Kontrollstellen (BVK). Informationen und Anmeldung unter veranstaltung@boelw.de. Morgensternhaus, Gerloser Weg 70, 36039 Fulda.

www.oeko-komp.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kompetenzzentrum
Ökolandbau
Niedersachsen GmbH
V.i.S.P. Carolin Grieshop
Bahnhofstraße 15 b
27374 Visselhövede

Tel: 04262/ 9593-00
Fax:04262/ 9593-77
info@oeko-komp.de

Diese Maßnahme wurde aus Mitteln
des Landes Niedersachsen gefördert

